**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 148 (1869)

**Artikel:** Der neue Zürcher Bahnhof

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373392

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2,



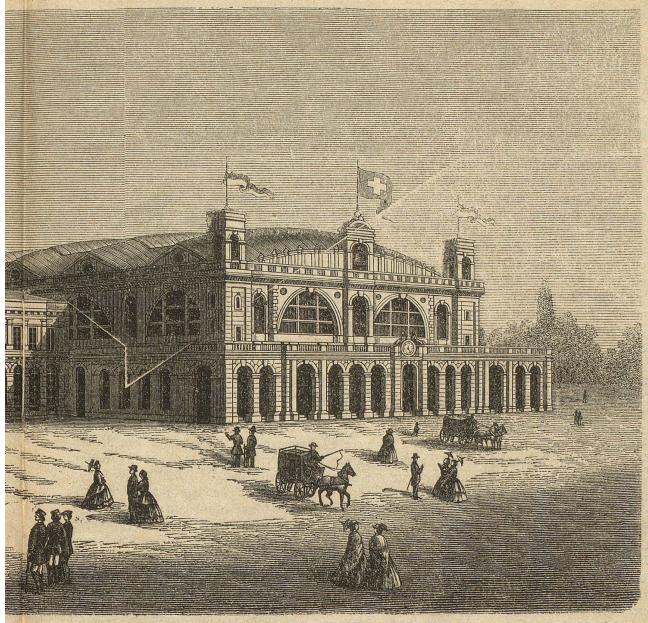
Die vor 15 Jahren noch faum geahnte in den letten Juhren aber jede Erwartung hinter fich laffende Berkehrsfteigerung auf der Nordoftbabn bat die Erbauung eines neuen Babnhofes in Burich jur unabweisbaren Rothwendigfeit gemacht. Ginige Bablen werden dies barthun.

Im Jahr 1855, als nur die Strecke Zürich = Baden befahren warde, zählte man im ganzen 97,391 Personen, 14,844 Zentner Gepäk und 146,063 ztr. Giter, die auf der Bahn befördert wurden. Um 26. Juni 1856 wurde die Strecke Zürich = Derlikon und die ganze Strecke Zürich = Chur, am 29. September desselben Jahres die Strecke Baden = Brugg und am 1. Mai 1857 die Strecke Zürich = Winterthur = Shaffhausen dem Betrieb überzeben. Mit 1. Mai 1858 wurde auch die Strede Beugg-Marau und mit dem 18. Augut 1859 Die Strede Turgi=Waldshut eröffnet.

Die Dimenstonen, die jest ber Berfehr in Burich annahm, find folosfal. 3m Jahr 1859 wurden

zürcher Bahnhof.

n.



auf dem Babnhof daselbst 358,564 Personen, 29,731 3tr. Gepäck, 6946 Stück Vieh und Hunde und 2,177,035 3tr. Güter befördert und betrug die Einnahme 1,413,075 Fr. 10 Rp., während 1863 dieser Verkehr auf 493,587 Personen, 37,591 3tr. Gepäck, 5109 Stück Vieh und Hunde und 4,010,918 3tr. Güter mit einer Einnahme von 2,055,922 Fr. 86 Rp. sich gehoben hatte.

Am 1. Juni 1861 wurde die Strecke Zürich=Zug=Luzern und am 1. Mai 1865 die Linie Zürich=Bülach=Regensberg eröffnet und im Jahr 1867 betrug die Personenfrequenz auf dem Bahnhof Zürich 641,877 Köpfe, wurden 52,370 ztr. Gepäck, 7084 Stück Vieh und Hunde und 4,155,808 ztr. Güter befördert mit einer Gesammteinnahme von 2,371,778 Fr. — Ift es zu verwundern, wenn unter solchen Umständen die ersten Anlagen der Nordostbahn in Zürich: Bahnhof, Vorbahnhof, Magazine, Werkstätten, überhaupt das ganze Material sich als völlig unzulänglich und ungenügend erwies?!

Besonders unzulänglich erschien schon im Anfang ber Sechiger = Jahre ber Personen = Bahnhof. Die Nothwendigfeit der Erftellung eines neuern solchen trat immer dringender ber= por. Aber die vorbereitenden Arbeiten waren zeitraubend und verwickelt und, da der neue Babnhof auf der Stelle des alten erfteben, der gewaltige Eisenbahnbetrieb gleichwohl nicht ge= flört, die Sicherheit des Betriebe nicht gefährdet werden sollte, — unendlich schwierig. Endlich, im Jahr 1864, waren die Plane, unter Benugung der Arbeiten verschiedener ausgezeichnes ter Ingenieure, festgestellt und im Frühjahr 1865 begann die Ausführung. Trot verschiedenarti= ger unerwarteter hinderniffe wird das Werk, gemäß der erften Berechnung, innerhalb vier Jahren, also mit dem Schluffe bes Jahres 1869, fertig werden. Das mübevolle Werk wird von dem Architeften der Gesellschaft, herrn Wanner aus Württemberg, mit ebenso viel Geschmad als Energie geleitet.

Der Lefer hat eine Unficht des prachtvollen Bauwerfes, das in seiner Bollendung zu den erften Bierden der Schweiz geboren wird, vor fich.

Der neue Bahahof ift ausschließlich fur den eigentlichen Berkebr der Reisenden und was mit bemfelben zusammenhängt, bestimmt. Die Bentral=Verwaltung der Nordostbahn verbleibt in ibren bieberigen Raumen in der Enge.

Die hauptfronte des durchaus massiv aus Steinen erbauten Gebaudes sieht gegen die neue "Bahnhofftrage" (früher Frojdengraben), eine andere Kronte gegen die Limmat. Jene, die Sauptfronte, besteht aus einem Erdgeschoß, einem Entrefol und einem Stockwerk. Ihre lange beträgt 376'. Sie erhält einen vorstehenden Mit= telbau, der nach seiner Bauart an einen romi= schen Triumphbogen erinnert, mit drei Saupteingangen. Die lettern find tonnenartig über= wölbt und bilden einen offenen, ungefähr 14' tiefen Vorraum. Der mittlere Eingang ift ber größte. Un die Saupteingange schließen sich auf beiden Seiten je neun Bogenöffnungen von zirfa 20' Sobe auf 8' Breite an, von denen wieder je 5 als Eingänge in die Vorhalle benügt werden. Den Abschluß der Hauptfronte bilden 2 ebenfalls ein wenig vortretende, erhöhte Edbauten.

Die Borhalle, in welcher fich dem Saupt= eingang gegenüber die Portierloge und rechts und links von berselben die Kassenlokale und die Zu= gange zu den Wart= und Reftaurationsfalen befin= den, wird 284' lang und 25' tief; ihr Gesammt= flächeninhalt beträgt sonach über 7000 Quadrat= fuß. Das Mittelstud der Vorhalle wird gewölbt und 40' hoch. Am westlichen Ende der Vorhalle (gegen die Sihl) befindet sich ein geräumiger Saal für die Aufgabe des Reisegepäckes.

Der Ausbehnung der Vorhalle enisprechend und an die Einsteighalle grenzend find die Wart= fale und Reftaurationslofale angeoronet.

Die Zugänge zu den Restaurations= und Wart= lokalen führen an zwei geräumigen, mit Glas überdecken Lichthöfen von je 14110 Duadratfuß Flächeninhalt vorbei, in welchen laufende Brun= nen angebracht werden sollen aus Duellen, auf die man bei Errichtung des Tunnels fließ und

die damals sofort gefaßt wurden.

Die zweite Fronte des Gebäudes hat eine Länge von 308'. Sie entspricht der Stirnseite der Einsteigballe. Die ihr entlang laufende Bor= halle ift 205' lang und enthält eine Reihe von Bogenöffaungen, durch welche die ankommenden Reisenden den Bahnhof verlaffen. Un die Borhalle fiogt ein besonderes Lotal für das Publi= fum, bas ankommende Reisende erwartet, sodann Räumlichkeiten für die Post, die Eilgüter 2c.

In den Entresol=Räumen werden flei= nere Wohnungen für Beamte und den Reftaurateur 20. eingerichtet. Im ersten Stackwerk

wohnt der Betriebechef.

Die Einsteighalle hat im Lichten eine Breise von 138' auf 550' Länge bei 60' Ge= vierthöbe und wird durch eine Gifenfonftruf= tion ohne Zwischenstützen frei überspannt. Die herstellung derfelben murde der Maschinen= baugesellschaft Nürnberg, Rlett u. Komp. in Nürnberg übertragen, sie geschah in 6 Mona= ten und eines der neuen Dachfelber der Gifen= fonstruftion, beren jedes 9000 Quadratfuß Grundfläche hat, wurde in fertig zusammenge= festem Buftand einer Probebelaftung durch Aufbringung eines auf der Dberfläche gleichmäßig vertheilten, einer bestimmten Schneelaft entipre= denden Gewichtes unterworfen, - eine Probe, die zur völligen Bufriedenheit ausfiel. Die Gin= fteighalle bereckt 6 Geleise und 3 Trottoirs von 20' Breite. Sie überragt die angebauten Wartfale in der Sohe um 50' und empfängt ihr Licht von

allen 4 Seiten burch 20 Halbfreisfenster von 36' Durchmesser, so daß die Anbringung eines Glassbaches über ber Halle entbehrlich wurde. Um bas ganze Dach berum führt eine Gallerie.

Dies ift im wesentlichen die Anlage des neuen Babnhofes von Zurich, beffen Bollendung man

allerseits mit Sehnsucht entgegensieht.

Die Kosten aller Bauten mit Einschluß der provisorischen Einrichtungen, Möslitung u. s. w. wurden auf 2,700,000 Kr. veranschlagt und sollen nicht viel höher zu stehen kommen. Glückauf!

## Das Boy-House (Anabenhans) in Menyork.

In Neuport ift eine Anstalt gegründet worben, welche die Mitte zwischen einem Spital und einer Werkstätte halt. Die Geschichte ihrer Entstehung ift ebenso eigenthumlich als intereffant.

Vor zirka 20 Jahren verließ ein Deutscher, Namens Steinbeder, fein heimatland, um in Amerika sein Glud zu suchen, das er zu Sause trop aller Anftrengung nicht finden konnte. Eine arme Ausgewanderte hatte ihr Gischid an das seine so traurige gefnüpft. Sie murde Mutter. Eines Tages, als Steinbecker grade nach dem Hafen gegangen war, um Arbeit zu suchen, und die Mutter in den Stragen nach einem Stud= lein Brot umberlungerte, verschwand das da= mals 3 Jahre alte Rind aus der elterlichen Wohnung. Wo war es hingekommen? Boller Berzweiflung und nach tausend ve geblichen For= schungen beschloffen die Eltern, Reuporf zu verlaffen, und begaben sich auf einem Auswanderer= fchiffe nach Ralifornien.

Bor einiger Zeit stieg ein dem Ausseben nach reicher Mann von zirka 411 Jahren zu Neupork ans Land. Eine jüngere Frau begleitete ihn; sie war mager, bleich und ihre traurigen Augen schienen fortwährend etwas zu suchen. Ein Kind, ein armes, kleines Wesen von 12 Jahren, näherte sich ihnen; es schien sich kaum ausrecht erhalten zu können; schüchtern und mit matter Stimme bat es um ein Almosen. Die Frau erbebte, diese Stimme hatte ihr Herz wie eine Erinnezung getroffen; sie drückte schnell einen Dollar in die Hand des Kindes, welches ihr lächelnd danken wollte, dann plöglich einen Schritt zustücktrat und ohnmächtig zur Erde siel. Die beis den Reisenden eiten darauf zu; der Mann nahm

das Rind in seine Urme, das hemden verschob sich — der Fremde stieß einen Schrei aus. Er hatte einen ärmlichen, werthlosen Schmuck, welschen das Kind am halse trug, erfannt. Es war Steinbecker und seine Frau, welche reich und gesachtet aus Kalisornien zurückfamen, und dieses Kind, welches der Zufall oder vielmehr die götteliche Borsebung ibnen vor Entbehrung sterbend in den Weg geführt hatte, war ihr verlorner Sohn.

Nunmehr hat Steinbeder eine Bufluchteftatte gegründet, wo jedes obdachlose Rind ein lager und Nahrung findet: das ift das Boy-House oder Knabenhaus. Jeden Tag erscheint in der bedeutendsten Zeitung in Neupork das Signa= lement dersenigen, welche fich noch in der An= stalt befinden. Dfimals des Tages flopfen die Polizeibeamten an deren Pforte. Die Kinder werden von geachteten barmherzigen Frauen auf= genommen, welche der Reihe nach diefe fo icone, der Frau und der Mutter so würdige Mission erfüllen. Es find 200 fleine Betten in bem Anstalisgebäude, über deffen Thure Steinbecker in großen goldenen Buchstaben die Worte des Beilandes hat anbringen laffen: "Laffet die Rleinen zu mir fommen!"

# Mahnung.

D daß es alle mußten, Bie weh ein Wort oft thut, Gesprochen unbedachtsam In rohem U bermuth!

Es giebt des Wehs genug ichon Für jeden in der Welt; Braucht's da ein hartes Wort noch, Das ihm das Sein vergälli?

Habt Ucht auf eure Zungen, D mehrt nicht fort und fort Das Weh auf biefer Erde Noch durch manch herbes Wort!

Lern' früh entbehren, lern' entfagen, Dem Tode fühn ins Auge feh'n! Dunn fannst Du leichter Burden tragen, Und fift vor jedem Unfall fleh'n.

Sparfcaft giebt Baarschaft.

Wer nicht erwirbt, verdirbt.